

# Die Farbe von Milch

VON SILVIA SCHEIWILLER,  
BIBLIOTHEK HAUSEN AM ALBIS

«Mein Name ist Mary und ich habe gelernt, ihn zu buchstabieren. M.A.R.Y.», so beginnt der spannende historische Roman von Nell Leyshon. Die Ich-Erzählerin Mary ist 15 Jahre alt. Sie hat vor Kurzem das Lesen und Schreiben erlernt und schwört sich 1831, die Wahrheit aufzuschreiben und das Erlebte aus ihrer Sicht zu schildern.

Sie lebt mit ihrem Vater, ihrer Mutter, den drei Schwestern und dem Grossvater auf einem Bauernhof in England. Sie arbeiten hart und leben in kargen, freudlosen Verhältnissen. Der mürrische autoritäre Vater schlägt die Kinder bei kleinsten Verfehlungen grün und blau. Die Mutter rackert sich ab, kennt keine Liebe, keine Zuwendung und Empathie. Mary und ihre Geschwister müssen bei schwersten körperlichen Arbeiten immer wieder mit anpacken. Sie können und dürfen nicht in die Schule und Dinge lernen, die sie – aus Sicht des Vaters – nicht brauchen. Mary ist jedoch schlau, schlagfertig und besitzt ein freches Mundwerk. Der Grossvater kann seit einem Unfall nicht mehr gehen, lebt nun im Keller und sein Bett steht zwischen alten Apfelkisten. Er ist für die Familie zur Last geworden. Mary besucht ihn gerne und ist die einzige in der Familie, die sich für ihn Zeit nimmt. Ihm kann sie alles erzählen und anvertrauen.

Eine Wende nimmt Marys Leben, als sie vor die Tatsache gestellt wird, ihre wenigen Habseligkeiten zu packen, ins Pfarrhaus zu ziehen und dort zu arbeiten. Die Frau des Pfarrers, Mrs. Graham, ist krank und braucht Pflege und Unterstützung. Mary ist als Jüngste der Familie noch nie von zu Hause fort gewesen und fühlt sich sehr einsam und verlassen, zumal ihr Vater sie spüren lässt, dass sie keine wichtige Arbeitskraft auf dem Hof gewesen ist. Für Mary beginnt eine neue Zeit, in der sie sich alleine zurechtfinden muss. Ihre Aufgabe ist es, sich um die schwerkranke Pfarrersfrau zu kümmern. Es entwickelt sich bald eine innige Beziehung. Mary erhält zum ersten Mal Achtung und Zuneigung. Als Mrs. Graham aber stirbt, ändert sich alles im Leben von Mary. Sie muss von nun an dem Pfarrer dienen und ihm Gesellschaft leisten. Sie

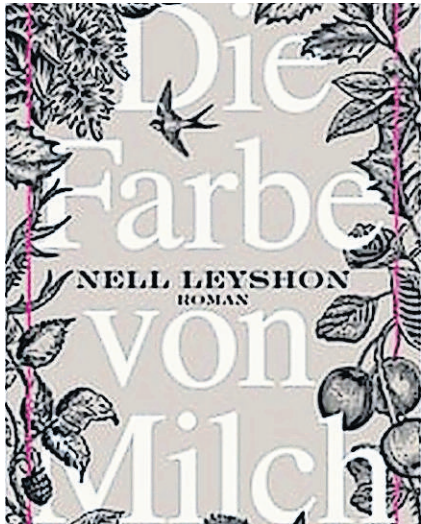


Silvia Scheiwiller.  
(Bilder zvg.)

lernt dank der Hilfe des Pfarrers Lesen und Schreiben, dafür muss Mary jedoch einen hohen Preis zahlen. Dieses Buch hat mich von der ersten Seite an begeistert. Die einfache verdichtete, karge Sprache hat mich sehr berührt und

zugleich fasziniert. Der Schreibstil ist von der Autorin Nell Leyshon perfekt gewählt und erzählt die Geschichte eines Bauernmädchens mit einfacher, starker Stimme. Der Roman ist unfassbar traurig und zeigt eine Epoche, in der die Abhängigkeit und Unterdrückung der einfachen Leute üblich war. Bildung und Studium war nur der wohlhabenden Oberschicht vorbehalten. Die Protagonistin ist mir sehr ans Herz gewachsen. Mary ist sehr intelligent und hat einen aussergewöhnlichen, starken Charakter. Für mich verkörpert sie eine Vorreiterin der Emanzipation. Sie ist kompromisslos, unbequem standhaft und sieht die Dinge, wie sie sind. Mary zahlt einen hohen Preis für ihre standhafte Meinung. Für die Frauen ist in dieser Zeit Selbstbestimmung und Bildung unmöglich.

Nell Leyshon wurde 1962 in Glastonbury, Somerset, geboren und ist eine bedeutende englische Dramatikerin und Autorin. Sie lebt in der Grafschaft Dorset und erhielt für ihr Schaffen zahlreiche Auszeichnungen.



«Die Farbe von Milch» von Nell Leyshon, Eisele Verlag, München 2017, ISBN 978-3-96161-000-6.